Der Mond der klaren Nacht
Konturen an das Gewolbe malt
Zwei Körper ergeben sich der lustern'n Macht
Das Blut pulsiert, uns ist für wahr nicht kalt

Deine Hände über glattes Leder gleiten
Warme Haut läßt Deine Augen weiten
Meine Hand dich grob vom Stoff befreit
Deine Brüste zittern, jetzt ist die Zeit
Deine Augen stumm, ohne Furcht entflieh'n
Dein Körper lockt, es wird gescheh'n
Dein Mund meine Haut jetzt berührt
Die Spur Deiner Zunge zu meinen Lenden führt
Die Zeit, die Tat uns langsam zu Tieren macht
Seltene Schreie gellen durch die klare Nacht
Die Zeichen Deines Körper's von meiner Liebe zeugen
Die Narben, unseres Triebes Ziel, sind nicht zu leugnen
Deine Nägel graben sich in mein Fleisch jetzt ein
Das heiße Blut, meiner Wunden, ist jetzt Dein
Mein Honig läßt Deine Lippen glänzen
Tropft auf Deine Brüste, rinnt herab kennt keine Grenzen
Fließt über weiche Haut, sammelt sich in Deinem Schoß
Die Ruine lebt, die Erde bebt, die Lust ist groß

Wie Wolfe wollen wir uns begatten
Sex regiert, ohne Sünde, ohne Schatten
Der Trieb trägt uns durch Raum und Zeit
Unsere Seele hat den Körper jetzt befreit

Der Ort der Folter ist ein Genüß bitte seid nicht böse
Wo vor Zeiten der Tod regierte, lecke ich Deine feuchte, heiße
Mose